



Rechtsprechungsübersicht aktuell

Ausgabe Oktober 2016

Inhaltsübersicht

Zivilsenate

1. 4 U 18/16 **Urteil vom 04.08.2016**
HCVO, Nährwertbezogene Angaben, Vitalstoffe
2. 5 U 102/15 **Urteil vom 02.05.2016**
Erlöschen einer Wegegrunddienstbarkeit durch Verjährung
3. 5 U 148/15 **Urteil vom 14.07.2016**
Titelgegenklage und isolierte Grundschuld
4. 5 U 157/16 **Urteil vom 23.06.2016**
Vollstreckungsgegenklage und Rechtsschutzbedürfnis
5. 6 U 35/16 **Beschluss vom 09.06.2016**
Radfahrer, Bahnschienen, Industriedenkmal
6. 6 W 45/15 **Beschluss vom 11.02.2016**
Streitwert, sofortige Beschwerde
7. 7 U 84/15 **Urteil vom 05.02.2016**
Herstellerebegriff nach dem ProdHaftG: Hersteller, Quasi-Hersteller, Vertragshändler, Montage
8. 7 U 17/16 **Urteil vom 23.08.2016**
Verkehrssicherungspflicht, SB-Tankstellengelände, Nachtzeit, Sturz, Paketbinder, Organisationsverschulden, Ausführungsverschulden
9. 7 U 22/16 **Urteil vom 26.08.2016**
Kollision, Rotlicht, Grünlicht, Nachzügler, Nachzügler-

- vorrang, fliegender Start, Vorfahrt, Kreuzung, Lichtzeichenanlage, Querverkehr, Vertrauensgrundsatz
- 10. 9 U 150/15 Urteil vom 26.07.2016**
Verkehrsunfall, Bereicherungsanspruch, Entschädigungsleistung, Haftpflichtversicherer, Rechtsgrund
- 11. 9 U 70/16 Beschluss vom 24.06.2016**
Unfallmanipulation, Überzeugungsbildung, Indizwirkung
- 12. 10 W 37/16 Beschluss vom 05.07.2016**
Hofeigenschaft, Wegfall außerhalb des Grundbuchs, Rentabilität, Übertragung des Hofes zur Bewirtschaftung, Wirtschaftsfähigkeit
- 13. 11 U 121/15 Urteil vom 12.08.2016**
Winterdienst; Kreisstraße
- 14. 11 U 16/16 Urteil vom 02.09.2016**
Restitutionsklage, Schadensersatz, Amtspflichtverletzung, unionsrechtliche Staatshaftung, Verbeamtung, Altersgrenze, verfassungswidrig, Lehrerin
- 15. 11 EK 5/15 Urteil vom 10.08.2016**
Unangemessene Verzögerung eines Kostenfestsetzungsverfahrens; Widerlegung der Vermutung eines immateriellen Nachteils; Herabsetzung der Regelentschädigung aus Billigkeitsgründen
- 16. 15 SA 4/15 Beschluss vom 06.10.2015**
Bestimmung, zuständiges Gericht, Verteilung, örtliche Zuständigkeit, Anordnung, vorläufige Betreuung
- 17. 15 W 367/15 Beschluss vom 29.06.2016**
Bevollmächtigung, Makler, Auftragserteilung, Notar
- 18. 15 W 558/15 Beschluss vom 27.04.2016**
Nichterhebung, Kosten, Teilunwirksamkeit
- 19. 15 W 566/15 Beschluss vom 22.07.2016**
Eintragung, Wohnungsrecht, mehrere Berechtigte, Bestimmung, Gemeinschaftsverhältnis, Gesamtberechtigte
- 20. 28 U 140/15 Urteil vom 16.08.2016**
Autokauf, Sachmangel, Neufahrzeug, Fabrikneuheit
- 21. 30 U 41/15 Urteil vom 26.08.2016**
Abwendung der Zwangsvollstreckung, Aufhebung des Vorbehaltsurteils, Bereicherungsrecht, Rückforderungsanspruch, Schadensersatzanspruch, Urkundenprozess, vorläufige Vollstreckbarkeit, Verjährung

Familiensenate

- 1. 2 WF 186/15 Beschluss vom 16.08.2016**
Verfahrenskostenhilfe
- 2. 6 UF 6/16 Beschluss vom 02.06.2016**
Wiedereinsetzung bei depressiver Episode

3. 6 WF 259/15 **Beschluss vom 31.05.2016**
Rechtsanwaltsvergütung: Einigungsgebühr im
Sorgerechtsverfahren
hier: Abänderung einer Sorgerechtsentscheidung nach
§ 1671 BGB
4. 6 WF 336/15 **Beschluss vom 08.07.2016**
Kostenansatz: überhöhte Sachverständigenkosten
5. 6 WF 19/16 **Beschluss vom 02.06.2016**
Betreuungsunterhalt wegen erhöhtem Förderbedarf eines
autistischen Kindes
6. 6 WF 79/16 **Beschluss vom 30.06.2016**
Kostenansatz: Niederschlagung der Kosten des gerichtlich
beauftragten Sachverständigen
7. 6 WF 115/16 **Beschluss vom 24.05.2016**
Rechtsanwaltsvergütung: Einigungsgebühr im
Sorgerechtsverfahren nach § 1671 BGB
8. 6 WF 157/16 **Beschluss vom 09.08.2016**
Umgangspfleger: Nachträgliche Feststellung der berufs-
mäßigen Amtsführung
9. 13 UF 251/13 **Beschluss vom 16.08.2016**
Teilungskosten, Versorgungsausgleich, Angemessenheit,
Darlegung

Strafsenate

1. 2 Ausl 145/13 **Beschluss vom 16.08.2016**
Auslieferung eines deutschen Staatsangehörigen nach
Belgien zur Strafverfolgung wegen Mordes bei drohender
Verurteilung zu einer zweiten lebenslangen Freiheitsstrafe
2. 2 Ausl. 125/16 **Beschluss vom 23.08.2016**
Unzulässigkeit der Auslieferung nach Rumänien zur
Strafvollstreckung aufgrund der Besorgnis menschen-
rechtswidriger Haftbedingungen
3. 3 Ws 304-305/16 **Beschluss vom 11.08.2016**
Untersuchungshaft, 6-Monatsprüfung, Verhinderungs-
anzeige, Verzögerung, Beginn der Hauptverhandlung
4. 4 RVs 96/16 **Beschluss vom 06.09.2016**
Berufung, Verwerfung, Nichterscheinen des Angeklagten,
Vertretungsvollmacht, Verteidiger
5. 4 Ws 253/16 **Beschluss vom 01.09.2016**
Kostenentscheidung, Mithaftung mehrerer Verurteilter,
Berücksichtigung im Kostenfestsetzungsverfahren
6. 4 Ws 271/16 **Beschluss vom 25.08.2016**
Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus,
Rechtsänderung, neues Recht, Gefährlichkeitsprognose

Zivilsenate

zu 1: 4 U 18/16 Urteil vom 04.08.2016

HCVO, nährwertbezogene Angaben, Vitalstoffe

Die Annahme einer "nährwertbezogenen Angabe" im Sinne des Art. 2 Abs. 2 Nr. 4 lit. b) HCVO setzt nicht voraus, dass die Angabe sich auf bestimmte, namentlich bezeichnete Substanzen bezieht. Dem Anhang zu Art. 8 Abs. 1 HCVO ist zu entnehmen, dass auch eine Angabe, die lediglich abstrakte Oberbegriffe verwendet, eine nährwertbezogene Angabe im Sinne der HCVO darstellen kann. Etwas anderes ergibt sich auch nicht aus der Entscheidung "Monsterbacke II" des Bundesgerichtshofes (BGH, Urteil vom 12.02.2015 - I ZR 36/11 -).

zu 2: 5 U 102/15 Urteil vom 02.05.2016

Erlöschen einer Wegegrunddienstbarkeit durch Verjährung

Wenn - wie hier - das gesamte Flurstück mit einem Wegerecht belastet ist, kann gleichwohl die Ausübung auf einen begrenzten Bereich des Grundstücks infolge rechtsgeschäftlicher Festlegung oder tatsächlicher Ausübung beschränkt worden sein. Dieser Bereich muss zunächst festgestellt werden, um sodann beurteilen zu können, ob die Ausübung des Wegerechts ganz oder teilweise im Sinne von § 1028 Abs. 1 Satz 1 BGB beeinträchtigt worden ist.

zu 3: 5 U 148/15 Urteil vom 14.07.2016

Titelgegenklage und isolierte Grundschuld

Macht der Kläger die Unwirksamkeit des Vollstreckungstitels selbst geltend, handelt es sich um eine sogenannte "Titelgegenklage" analog § 767 Abs. 1 ZPO.

Im Unterschied zu der gebräuchlichen Sicherungsgrundschuld liegt einer Grundschuld, die keine Forderung sichern soll (sogenannte "isolierte Grundschuld") zwar keine Sicherungsabrede zugrunde, aber eine Art Treuhandvereinbarung zwischen Eigentümer und Grundschuldinhaber.

zu 4: 5 U 157/16 Urteil vom 23.06.2016

Vollstreckungsgegenklage und Rechtsschutzbedürfnis

Eine Vollstreckungsgegenklage ist unzulässig, wenn ihr das Rechtsschutzbedürfnis fehlt.

Das Rechtsschutzbedürfnis fehlt, wenn eine Vollstreckung unzweifelhaft nicht mehr droht. Wann dies der Fall ist, ist eine von Umständen des Einzelfalles abhängige Tatfrage.

Zusammen mit anderen Indizien kann dies hinsichtlich der Vollstreckung von verjährten Forderungen angenommen werden, wenn die Beklagte ihren Zwangsvollstreckungsantrag auf die nicht verjährten Forderungsteile beschränkt.

zu 5: 6 U 35/16 Beschluss vom 09.06.2016
Radfahrer, Bahnschienen, Industriedenkmal

1.

Überquert ein Radfahrer Bahnschienen, hat er sich jedenfalls dann, wenn die Gleisanlage sich vom übrigen Straßenbelag deutlich abhebt und der Schienenverlauf gut sichtbar ist, auf die damit verbundene Gefahr, mit den Reifen in die Schienenspur zu geraten und die Lenkfähigkeit zu verlieren, einzustellen.

2.

Dies gilt insbesondere im Bereich eines Industriedenkmal (hier: ehemaliges Zechengelände), wo auf die sich aus dem Charakter der Anlage ergebenden Besonderheit, den Besuchern einen möglichst originalgetreuen Zustand nahezubringen, Bedacht genommen werden muss.

zu 6: 6 W 45/15 Beschluss vom 11.02.2016
Streitwert, sofortige Beschwerde

Gegen die zweitinstanzliche Festsetzung des Streitwerts durch das Landgericht ist die Beschwerde auch dann zum Oberlandesgericht zulässig, wenn der Instanzenzug in der Hauptsache beim Landgericht endet.

zu 7: 7 U 84/15 Urteil vom 05.02.2016
Herstellerbegriff nach dem ProdHaftG: Hersteller, Quasi-Hersteller, Vertragshändler, Montage

Montagearbeiten machen den Vertragshändler nicht grundsätzlich zum Hersteller im Sinne des ProdHaftG.

Das kann selbst dann gelten, wenn die Montage für den Gebrauch der Sache sicherheitsrelevant ist.

Erkennt der Rechtsverkehr nach typisierender Betrachtung, dass ein auf dem Produkt aufgebrachtes Kennzeichen auf eine Handelsmarke hinweist, wird gerade nicht der Rechtsschein einer besonderen Verantwortung für die Produktsicherheit übernommen, was Voraussetzung nach § 4 Abs. 1 S. 2 ProdHaftG ist.

zu 8: 7 U 17/16 Urteil vom 23.08.2016
Verkehrssicherungspflicht, SB-Tankstellengelände, Nachtzeit, Sturz, Paketbinder, Organisationsverschulden, Ausführungsverschulden

Zum Umfang der Verkehrssicherungspflicht auf einem SB-Tankstellengelände zur Nachtzeit.

zu 9: 7 U 22/16 Urteil vom 26.08.2016
Kollision, Rotlicht, Grünlicht, Nachzügler, Nachzüglervorrang, fliegender Start, Vorfahrt, Kreuzung, Lichtzeichenanlage, Querverkehr, Vertrauensgrundsatz

Nachzüglervorrang versus Vertrauensgrundsatz bei "grün":

Je weiter der Farbwechsel der Lichtzeichenanlage auf "grün" zurückliegt, umso mehr darf der bei "grün" Durchfahrende auf eine freie Kreuzung ohne Nachzügler aus dem Querverkehr der vorhergehenden Ampelphase vertrauen.

zu 10: 9 U 150/15 Urteil vom 26.07.2016
Verkehrsunfall, Bereicherungsanspruch, Entschädigungsleistung,
Haftpflichtversicherer, Rechtsgrund,

1.

Auch wenn bloße Zweifel am Bestehen der Nichtschuld einem Herausgabeverlangen nicht entgegenstehen, kann nach den besonderen Umständen des Einzelfalls bei Leistung trotz bestehender Zweifel ein Verzicht auf Bereicherungsansprüche zu sehen sein, wenn der Empfänger aus dem Verhalten des Leistenden nach Treu und Glauben den Schluss ziehen durfte, der Leistende wolle die Leistung gegen sich gelten lassen, unabhängig vom Bestehen der Schuld (BGH v. 09.05.1960 - III ZR 32/59 - juris Rn. 28 - BGHZ 32, 273,280).

2.

Erforderlich ist eine erkennbare Absicht des Leistenden, seine Leistung auch für den Fall der Nichtschuld bewirken zu wollen. Maßgeblich ist dabei, wie das Verhalten des Leistenden im Einzelfall objektiv aufzufassen ist.

zu 11: 9 U 70/16 Beschluss vom 24.06.2016
Unfallmanipulation, Überzeugungsbildung, Indizwirkung

1.

Erscheinen die Angaben des Schädigers unplausibel, besagt dies zunächst einmal nur etwas über die Werthaltigkeit der Angaben des Schädigers und nichts über eine dahinter stehende kollusive Schädigungsabsicht.

2.

Sind die Angaben des Schädigers allerdings so konstruiert und/oder in gesteigertem Maße mit objektiven Anhaltspunkten nicht in Einklang zu bringen, dass das Gericht mit der erforderlichen Gewissheit zu der Überzeugung gelangt, dass diese als unwahr nachgewiesenen Angaben nur den einen Zweck, das Herbeiführen eines allein den Interessen des Geschädigten dienenden manipulierten Unfalls, verfolgen, ist es gerechtfertigt, auch das Verhalten des Schädigers bei der vorzunehmenden Abwägung aller Indizien des Einzelfalls mit einzustellen.

zu 12: 10 W 37/16 Beschluss vom 05.07.2016
Hofeigenschaft, Wegfall außerhalb des Grundbuchs, Rentabilität, Über-
tragung des Hofes zur Bewirtschaftung, Wirtschaftsfähigkeit

1.

Verpachtet ein 86-jähriger Hofeigentümer seinen Hof für die Dauer von 10 Jahren an einen Verwandten, der zum Kreis der gesetzlichen Hoferben gehört, kann hierin eine formlos bindende Hoferbenbestimmung gemäß § 6 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 HöfeO liegen.

2.

Weist ein mit Hofvermerk im Grundbuch eingetragener Hof zum Zeitpunkt des Erbfalls den nach § 1 Abs. 1 S. 3 HöfeO vorausgesetzten Wirtschaftswert auf, kommt es für die Hofeigenschaft nicht zusätzlich darauf an, ob der Betrieb noch rentabel zu bewirtschaften war.

zu 13: 11 U 121/15 Urteil vom 12.08.2016
Winterdienst; Kreisstraße

Zu den Voraussetzungen der Räum- und Streupflicht außerhalb geschlossener Ortschaften.

zu 14: 11 U 16/16 Urteil vom 02.09.2016
Restitutionsklage, Schadensersatz, Amtspflichtverletzung, unionsrechtliche Staatshaftung, Verbeamtung, Altersgrenze, verfassungswidrig, Lehrerin

Zur Zulässigkeit und Begründetheit einer Restitutionsklage gegen ein zivilrechtliches Urteil nach der Aufhebung verwaltungsgerichtlicher Urteile durch das Bundesverfassungsgericht, auf deren Bindungswirkung bei der Prüfung einer im Zivilprozess streitgegenständlichen Amtspflichtverletzung abgestellt wurde. Zum Schadensersatzanspruch einer Lehrerin, die vom Land Nordrhein-Westfalen in Anwendung einer verfassungswidrigen Altersgrenze zu Unrecht nicht verbeamtet worden ist.

zu 15: 11 EK 5/15 Urteil vom 10.08.2016
Unangemessene Verzögerung eines Kostenfestsetzungsverfahrens, Widerlegung der Vermutung eines immateriellen Nachteils, Herabsetzung der Regelentschädigung aus Billigkeitsgründen

1.

Die gesetzliche Vermutung für das Entstehen eines immateriellen Nachteils gem. § 198 Abs. 2 Satz 1 GVG kann widerlegt sein, wenn das verzögerte Ausgangsverfahren für den Entschädigungskläger eine äußerst geringe Bedeutung hatte, die es ausgeschlossen erscheinen lässt, dass ein Nachteil in Gestalt einer seelischen Beeinträchtigung entstanden sein kann.

2.

Die in § 198 Abs. 2 Satz 3 GVG vorgesehene Regelentschädigung kann bei einem außergewöhnlich geringen wirtschaftlichen Interesse am Ausgang des überlang dauernden Verfahrens gem. § 198 Abs. 2 Satz 4 GVG aus Billigkeitsgründen herabgesetzt werden.

zu 16: 15 SA 4/15 Beschluss vom 06.10.2015
Bestimmung, zuständiges Gericht, Verteilung, örtliche Zuständigkeit, Anordnung, vorläufige Betreuung

Über den Fortgang des Verfahrens nach Erlass der Eilmaßnahme und zur Verteilung der örtlichen Zuständigkeit nach Anordnung einer vorläufigen Betreuung durch das Eilgericht: Die Zuständigkeit des Eilgerichts beschränkt sich auf die vorläufige betreuungsrechtliche Maßnahme, welche durch die Dringlichkeit des Falles geboten ist. Das Eilgericht muss die Verfahrenshandlungen vornehmen, die als Bestandteil zu der getroffenen Eilmaßnahme gehören. Das Gericht des gewöhnlichen Aufenthalts des Betroffenen ist im Zeitpunkt der Eilmaßnahme bereits für das Verfahren zuständig. Es hat nach der Mitteilung der getroffenen Eilmaßnahme das Verfahren ohne weiteres fortzuführen.

zu 17: 15 W 367/15 Beschluss vom 29.06.2016
Bevollmächtigung, Makler, Auftragserteilung, Notar

Zur Frage, ob ein Kaufinteressent einen von ihm eingeschalteten Makler dazu bevollmächtigt hat, einem Notar einen kostenpflichtigen Auftrag für einen notariellen Vertragsentwurf zu erteilen. Für einen nicht mit Grundstücks- und Notargeschäften vertrauten Kaufinteressenten ist es nicht ohne weiteres offenkundig, dass ein vom Makler angeforderter Kaufvertragsentwurf für ihn auch dann kostenpflichtig ist, wenn der Kaufvertrag später nicht abgeschlossen wird. Es kann dem Makler obliegen, hier für die nötige Klarheit beim Kaufinteressenten zu sorgen, und dem Notar, einen mit ihm zusammenarbeitenden Makler über diese Zusammenhänge zu unterrichten.

zu 18: 15 W 558/15 Beschluss vom 27.04.2016
Nichterhebung, Kosten, Teilunwirksamkeit

Die bei der Beurkundung eines teilweise unwirksamen notariellen Vertrages entstandenen Notarkosten können als Kosten unrichtiger Sachbehandlung auch dann nicht zu erheben sein, wenn die Vertragsbeteiligten von dem wirksamen Teil des Vertrages Gebrauch machen, nachdem der Notar eine Nachbesserung verweigert hat.

zu 19: 15 W 566/15 Beschluss vom 22.07.2016
Eintragung, Wohnungsrecht, mehrere Berechtigte, Bestimmung, Gemeinschaftsverhältnis, Gesamtberechtigte

Zur kostenrechtlichen Behandlung der Eintragung eines Wohnungsrechts für mehrere Berechtigte mit der Bestimmung des Gemeinschaftsverhältnisses als Gesamtberechtigte gemäß § 428 BGB: Die Eintragung eines gemeinschaftlichen Wohnungsrechts nach § 428 BGB ist gebührenrechtlich eine Eintragung nur eines Rechts.

zu 20: 28 U 140/15 Urteil vom 16.08.2016
Autokauf, Sachmangel, Neufahrzeug, Fabrikneuheit

Zur Frage, wann ein verkauftes Fahrzeug nicht mehr als "fabrikneu" und damit als mangelhaft i.S.d. § 434 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 BGB angesehen werden muss.

zu 21: 30 U 41/15 Urteil vom 26.08.2016
Abwendung der Zwangsvollstreckung, Aufhebung des Vorbehalturteils, Bereicherungsrecht, Rückforderungsanspruch, Schadensersatzanspruch, Urkundenprozess, vorläufige Vollstreckbarkeit, Verjährung

Zur Verjährung des bereicherungsrechtlichen Rückforderungsanspruchs nach Zahlung unter Vorbehalt auf ein später aufgehobenes Vorbehaltsurteil.

Familiensenate

zu 1: 2 WF 186/15 Beschluss vom 16.08.2016 Verfahrenskostenhilfe

1.

Eine hinreichende Aussicht auf Erfolg für die Bewilligung von Verfahrenskostenhilfe (§ 76 Abs. 1 FamFG i.V.m. § 114 ZPO) in einem vom Amtsermittlungsgrundsatz (§ 26 FamFG) beherrschten Sorgerechtsverfahren ist bereits dann gegeben, wenn das Familiengericht auf Grund des eingeleiteten Verfahrens den Sachverhalt zu ermitteln hat, ggfs. eine Regelung treffen muss und sich nicht darauf beschränken kann, den Antrag ohne Weiteres, also ohne jede Ermittlung und ohne jede Anhörung der Beteiligten, zurückzuweisen.

2.

Eine Entscheidung des Familiengerichts, die den Antrag der Kindeseltern auf Rückübertragung der elterlichen Sorge ohne ausreichende Darlegung, weshalb das Kindeswohl im Falle der Rückkehr des Kindes in den mütterlichen Haushalt gefährdet ist, zurückweist, wird den strengen verfassungsrechtlichen Anforderungen an eine Trennung des Kindes von seinen Eltern nicht gerecht (im Anschluss an: BVerfG, FamRZ 2016, 439ff, bei juris Langtext Rn 13ff m.w.N.).

3.

Die Erziehungseignung von nicht mehr sorgerechtsberechtigten Kindeseltern und eine mögliche Gefährdung für das Wohl des Kindes bei dessen Herausnahme aus der Pflegefamilie können regelmäßig nicht schon im Verfahren auf Prüfung der Verfahrenskostenhilfe abschließend beurteilt werden.

zu 2: 6 UF 6/16 Beschluss vom 02.06.2016 Wiedereinsetzung bei depressiver Episode

Zu den Voraussetzungen der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in die Beschwerdefrist bei einer Erkrankung eines Beteiligten.

zu 3: 6 WF 259/15 Beschluss vom 31.05.2016 Rechtsanwaltsvergütung: Einigungsgebühr im Sorgerechtsverfahren hier: Abänderung einer Sorgerechtsentscheidung nach § 1671 BGB

Wird die Abänderung einer nach § 1671 Abs. 1 und Abs. 2 BGB getroffenen Sorgerechtsentscheidung begehrt, dann hat ein übereinstimmender Elternwille ebenso wie bei einer Erstentscheidung nach § 1671 BGB Vorrang vor einer gerichtlichen Entscheidung mit der Folge, dass eine Einigungsgebühr entstehen kann.

zu 4: 6 WF 336/15 Beschluss vom 08.07.2016 Kostenansatz: überhöhte Sachverständigenkosten

Zu den Voraussetzungen für die Erstattungsfähigkeit der Sachverständigenentschädigung.

zu 5: 6 WF 19/16 Beschluss vom 02.06.2016
Betreuungsunterhalt wegen erhöhtem Förderbedarf eines autistischen Kindes

Auch bei fortgeschrittenem Alter eines autistischen Kindes besteht keine Verpflichtung der Kindesmutter zur Vollzeittätigkeit, wenn ein deutlich erhöhter Förderungsbedarf des Kindes besteht; die Kindesmutter kann in diesem Fall Betreuungsunterhalt beanspruchen.

zu 6: 6 WF 79/16 Beschluss vom 30.06.2016
Kostenansatz: Niederschlagung der Kosten des gerichtlich beauftragten Sachverständigen

Zu den Voraussetzungen für die Niederschlagung der Kosten des gerichtlich beauftragten Sachverständigen.

zu 7: 6 WF 115/16 Beschluss vom 24.05.2016
Rechtsanwaltsvergütung: Einigungsgebühr im Sorgerechtsverfahren nach § 1671 BGB

Zu den Anforderungen an eine Einigung im Sinne des VV-RVG 1000, 1003; Abgrenzung zum einseitigen Verzicht.

zu 8: 6 WF 157/16 Beschluss vom 09.08.2016
Umgangspfleger: Nachträgliche Feststellung der berufsmäßigen Amtsführung

Zur nachträglichen Feststellung berufsmäßiger Amtsführung eines Umgangspfleger (im Anschluss an den Beschluss des BGH vom 30.04.2014, XII ZB 190/13).

zu 9: 13 UF 251/13 Beschluss vom 16.08.2016
Teilungskosten, Versorgungsausgleich, Angemessenheit, Darlegung

1.
Teilungskosten im Sinne des § 13 VersAusglG sind bei der internen Teilung lediglich die Kosten, die dem Versorgungsträger im Vergleich zur externen Teilung zusätzlich entstehen; nicht umlagefähig sind die Kosten der Ermittlung des Ehezeitanteils, der Beteiligung am gerichtlichen Verfahren sowie für die Erstellung des Teilungsvorschlags.

2.
Zur Überprüfung der Angemessenheit der Teilungskosten hat das Gericht nach § 220 Abs. 4 FamFG Auflagen zu erteilen, die eine Überprüfung des Zahlenwerks des Versorgungsträgers ermöglichen, sofern der Versorgungsträger höhere Teilungskosten als derzeit höchstrichterlich gebilligt (500 €) geltend macht.

3.
Das Gericht ist zur Schätzung der Teilungskosten ins Blaue hinein nicht verpflichtet, wenn der Versorgungsträger seiner Mitwirkungspflicht nicht nachkommt.

Strafsenate

zu 1: 2 Ausl 145/13 Beschluss vom 16.08.2016
Auslieferung eines deutschen Staatsangehörigen nach Belgien zur Strafverfolgung wegen Mordes bei drohender Verurteilung zu einer zweiten lebenslangen Freiheitsstrafe

Die Auslieferung eines deutschen Staatsangehörigen, der bereits in Deutschland aufgrund einer inländischen Verurteilung eine lebenslange Freiheitsstrafe verbüßt, zum Zwecke der Strafverfolgung wegen einer anderen, im ersuchenden Staat begangenen und dort mit einer lebenslangen Freiheitsstrafe bedrohten Tat, für die auch die deutsche Gerichtsbarkeit nach § 7 Abs. 2 Nr. 1 StGB sowie eine Gesamtstrafenfähigkeit nach §§ 53-55 StGB gegeben wäre, kann trotz einer für den Fall der Verurteilung abgegebenen Zusicherung der Rücküberstellung unzulässig sein.

Dies ist dann der Fall, wenn dem Verurteilten ohne Härteausgleich die Vollstreckung einer weiteren, gesondert zu vollstreckenden lebenslangen Freiheitsstrafe droht.

zu 2: 2 Ausl. 125/16 Beschluss vom 23.08.2016
Unzulässigkeit der Auslieferung nach Rumänien zur Strafvollstreckung aufgrund der Besorgnis menschenrechtswidriger Haftbedingungen

Die Auslieferung eines Verfolgten nach Rumänien zur Strafvollstreckung ist derzeit unzulässig, weil die begründete und durch die bisherigen Auskünfte der rumänischen Behörden nicht ausgeräumte Besorgnis besteht, dass der Verfolgte im Hinblick auf den ihm lediglich zugesicherten persönlichen Haftraumanteil von 2-3 Quadratmetern menschenrechtswidrigen Haftbedingungen ausgesetzt sein wird.

zu 3: 3 Ws 304-305/16 Beschluss vom 11.08.2016
Untersuchungshaft, 6-Monatsprüfung, Verhinderungsanzeige, Verzögerung, Beginn der Hauptverhandlung

Zur Anordnung von Untersuchungshaft über die Dauer von 6 Monaten hinaus, wenn Verhinderungsanzeigen der Richter der für das Verfahren zuständigen Strafkammer den Beginn der Hauptverhandlung verzögert haben.

zu 4: 4 RVs 96/16 Beschluss vom 06.09.2016
Berufung, Verwerfung, Nichterscheinen des Angeklagten, Vertretungsvollmacht, Verteidiger

1.
Zu den Anforderungen an eine Verfahrensrüge der Verletzung des § 329 Abs. 1 StPO wegen Verwerfung einer Berufung des Angeklagten, obwohl ein Verteidiger mit schriftlicher Vertretungsvollmacht in der Berufungshauptverhandlung erschienen sein soll.

2.
Eine ausdrückliche Erklärung des mit einer schriftlichen Vertretungsvollmacht erschienenen Verteidigers, dass er für den Angeklagten in dessen Abwesenheit verhandeln wolle, setzt § 329 Abs. 1 StPO nicht voraus. Es ist lediglich die

Bereitschaft des Verteidigers hierzu erforderlich. Diese ist nur zu verneinen, wenn konkrete Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass er es gar nicht zu einer Sachverhandlung kommen lassen will.

zu 5: 4 Ws 253/16 Beschluss vom 01.09.2016
Kostenentscheidung, Mithaftung mehrerer Verurteilter, Berücksichtigung im Kostenfestsetzungsverfahren

Soweit eine ausschließliche Haftung einzelner Mitangeklagter gem. § 466 StPO in Betracht kommt, ist diese erst im Kostenansatzverfahren zu berücksichtigen.

zu 6: 4 Ws 271/16 Beschluss vom 25.08.2016
Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus, Rechtsänderung, neues Recht, Gefährlichkeitsprognose

1.

Nach der Änderung des § 67d Abs. 6 StGB zum 01.08.2016 durch das Gesetz zur Novellierung des Rechts der Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus gem. § 63 des Strafgesetzbuches und zur Änderung anderer Vorschriften (BGBl. I 2016, 1610) prüft das Beschwerdegericht auch dann eine Erledigung der Maßregel nach § 67 d Abs. 6 S. 4, Abs. 3 S. 1 StGB, wenn sich der Untergebrachte bereits mehr als zehn Jahre in der Unterbringung nach § 63 StGB befindet, der angefochtene Beschluss aber vor der Rechtsänderung ergangen ist.

2.

Nach § 67 d Abs. 6 S. 4, Abs. 3 S. 1 StGB ist die Maßregel in einem solchen Fall dann für erledigt zu erklären, wenn nicht die Gefahr besteht, dass der Untergebrachte erhebliche Straftaten begehen wird, durch welche die Opfer seelisch oder körperlich schwer geschädigt werden.

Hinweis:

- ❖ Die Rechtsprechungsübersicht aktuell finden Sie ebenfalls im Bezirks-Infodienst unter "OLG Hamm/Dezernat 8/Informationen".
- ❖ Die in der Übersicht genannten Entscheidungen stehen Ihnen in der Rechtsprechungsdatenbank (**NRW**Entscheidungen) der Gerichte in Nordrhein-Westfalen im Volltext zur Verfügung.
- ❖ Die Datenbank im NRW-Justizportal ist auch direkt über die Adresse www.nrwe.de erreichbar.

Herausgegeben von der Pressestelle des Oberlandesgerichts Hamm, 59061 Hamm
verantwortlich: Vorsitzender Richter am OLG Christian Nubbemeyer, Pressesprecher
☎ 02381 272-4925 * 📠 02381 272-528 * e-mail pressestelle@olg-hamm.nrw.de
www.olg-hamm.nrw.de